

Konzept Birgit Zimmermann, GY Weiden

Die Fragen, die ich mir im Allgemeinen gestellt habe: Wie kann ich das Thema „Schönheit“ mit dem Lehrplan am Gymnasium integrieren? Wie kann ich es schaffen, die herrschenden Vorurteile meiner Schüler andere Kulturen gegenüber zu demaskieren und abzubauen? Wodurch kann ich erreichen, dass die Schüler mit Hilfe künstlerischer Herangehensweise ihr Selbstbild, ihre eigenen Vorstellungen des Schönheitsideals auf spielerische Weise hinterfragen?

Warum Fotografie?

Wahl der künstlerischen Technik: → Ich habe mich für die künstlerische Technik der Fotografie/Neue Medien entschieden und alle praktischen Aspekte diesem Genre untergeordnet. → Inszenierte Fotografie, Collage mit Fotografien, dokumentarische Fotografie, Video auf you-tube Fotografie eignet sich besonders als Technik, da Jugendliche mittels Snapchat (Versenden von Fotografien) kommunizieren. Da Jugendliche fotografische Abbildungen aus den Medien nutzen, um sich mit ihrem Idol zu identifizieren. Videos bei You-Tube dienen Jugendlichen zur Selbstdarstellung.

Warum 11. Klasse?

Wahl der Klassenstufe: → Für dieses Projekt bietet sich besonders die Oberstufe 11-1 Körper an. Kunst wird im Gegensatz zur Mittelstufe wenigstens 2-stündig unterrichtet und ist dem Thema Körper zugeordnet.

Warum Kunstgeschichte?

In einem Abriss der Kunstgeschichte unter dem Thema Körper und Schönheit wird den Schülern deutlich, dass Schönheit oft die Methapher ideeler oder religiöser Werte ist. z.B. Venus von Botticelli oder Kuroi.

Ergebnis: Ein schöner mit idealen Proportionen Körper wird dazu benutzt, um die göttliche Schönheit sichtbar zu machen. Je nach Kunstepoche verändert sich jedoch das Bild von Schönheit und damit die Körperdarstellung in der Kunst.

Warum der Vergleich von Schönheitsidealen von damals zu heute?

Ziel meines Unterrichts ist, durch eine künstlerische Auseinandersetzung die oberflächliche Inszenierung des Idols zu erkennen, um die Jugendlichen anzuleiten, die eigene Inszenierung zu hinterfragen. Was bedeutet schön sein für mich? Sind die Bilder von schönen Körpern in den Medien und der Werbung ein Vorbild für mein Aussehen? Ist das Bild von Schönheit nur oberflächlich? Muss ich da mitmachen?

Heute impliziert der Schönheitsbegriff nur äußere Merkmale. Das Ideal, der innere Wert als Grund der schönen Darstellung ist verschwunden. Der schöne Körper wird dazu benutzt, um Produkte zu verkaufen.

Warum Street-Style?

Verbindung mit Lebenswelt der Jugendlichen:

→ Jugendliche in dem Alter möchten schön aussehen und verbringen Stunden vor dem Spiegel, sie haben Idole und eifern diesen oft kritiklos im Aussehen nach. Sie ziehen sich mit einem ähnlichen Kleidungsstil an, schminken sich ähnlich- wenn die Idole Werbung für Produkte machen kaufen sie diese. Gibt es einen Unterschied zwischen der Inszenierung des eigenen Schönheitsideals von türkischen und deutschen Jugendlichen?

Zusammenarbeit mit Studentin Ece Gauer- Dokumentarische Fotografie

An dieser Stelle wurde Ece Gauer- eine Studentin mit türkischen Migrationshintergrund- in den Unterricht eingeladen, um Schönheitsideale aus einer anderen Kultur vorzustellen. Sie selbst ist aus Istanbul- einer Stadt in der verschiedene Kulturen aufeinandertreffen und miteinander leben. Wir haben zusammen ein Thema gesucht, welches Schönheit + die Lebenswelt von Jugendlichen + verschiedene Kulturen miteinander verbindet und fotografisch dargestellt wird.

Street Style wird mittels der dokumentarischen Fotografie dargestellt. Modeblogger fotografieren stylische, schöne Menschen, die sie zufällig auf der Straße antreffen. Nur wer besonders cool, schön und stylisch aussieht wird fotografiert. Dabei spielt die eingenommene Pose vor der Kamera eine ebenso wichtige Rolle. Die Fotografien werden in Modeblogs im Internet veröffentlicht und dienen als Vorbildfunktion für Jugendliche- natürlich mit Vermerk auf die getragene Modemarke und wo man diese kaufen kann.

Gibt es einen Unterschied zwischen Schönheitsidealen junger Menschen in Istanbul und München?

Zwischen jungen Menschen mit christlichen oder moslemischen Glaubens?

Meine Schüler haben ein Bild von „der Türkin“ im Kopf. Diese ist eher unattraktiv und trägt ein Kopftuch. Sie stellen die Unterschiede zwischen sich und dem ihnen Fremden in den Vordergrund. Sie haben Vorurteile. Wie kann man diese Vorurteile abbauen?

Ece Gauer zeigt in einer PPP Street-Style Fotografien aus Deutschland und der Türkei vor. Zu sehen sind junge, schöne Menschen die vor der Kamera posieren. Den Schülern wird nicht gesagt, ob es sich um türkische oder um deutsche Jugendliche handelt.

Anschließend werden diese Fotografien den Jugendlichen ausgeteilt. In Gruppen sollen sie diese nach gestalterischen Kriterien und deren Gemeinsamkeiten ordnen: Pose, Kleidung, Mode

Anschließend wird den Schülern gezeigt, welche Fotografien in Istanbul und welche in München aufgenommen wurden.

Reflexion: Jugendliche aus Istanbul und München haben den gleichen Style, die Gemeinsamkeiten überwiegen, sie haben das gleiche Schönheitsideal, dieselben Posen. Das Kopftuch, nur anders gebunden wird auch als modisches Accessoire benutzt

- Unterschiede sind sehr gering

Erkenntnis: Durch das Entdecken von Gemeinsamkeiten im Sich-Darstellen, im Nacheifern von Schönheitsidealen, im Aussehen gibt es zwischen den verschiedenen Kulturen keine großen Unterschiede. Junge Menschen kleiden sich ähnlich, haben eine ähnliche Vorstellung von Schönheit, wollen gut aussehen. Dadurch wurden rassistische Vorurteile abgebaut.

Warum Annegret Soltau?

Annegret Soltau: (Lebenswelt der Jugendlichen) – Collage aus Fotografien- Fotovernähung

Keiner der Jugendlichen ist mit dem eigenen Aussehen zufrieden. Aufgabe: Baue deinen Traumkörper aus verschiedenen Körperteilen mit der künstlerischen Technik der Fotovernähung. Ergebnis: Olli möchte stärkere Oberarme und endlich Bartwuchs. Sophie möchte einen flacheren Bauch. Hannah will längere Beine haben.

Die Schüler recherchieren im Netz nach Abbildungen schöner Menschen und Stars, die generell als schön empfunden werden, drucken Abbildungen dieser aus und vernähen ausgewählte Körperteile mit Fotografien von Teilen ihres eignen Körpers, die sie gerne austauschen möchten, da nicht als schön empfunden. Interessant ist dabei, dass die Schüler in der von ihnen gewählten Zusammenstellung keinen Unterschied machen, ob der Star wie Lovely Enebechi dunklere Haut hat oder nicht. Hauptsache die Beine sind lang.

Reflexion: In der anschließenden Präsentation der Ergebnisse und der Diskussion wird deutlich: Alle finden irgendetwas an sich nicht schön, während des Arbeitsprozesses mussten sie sich entscheiden, welche Körperteile sie austauschen möchten.

Ergebnis: Die Collage hat sie dazu angeregt, über den Begriff des eigenen Schönheitsideals nachzudenken und diesen zu hinterfragen. Ergebnis: „Das bin ich nicht. Längere Beine machen mich nicht schöner, eigentlich bin ich gut so, wie ich bin.“

Mit Hilfe der Fotovernähung wurde die individuelle Auseinandersetzung mit eigenen Schönheitsidealen sichtbar gemacht. Der unvermeidbare sichtbare Bruch durch die Technik der Fotovernähung hilft den Jugendlichen eigene Schönheitsideale zu hinterfragen. Dies bildet die Grundlage für die weitere Sequenz.

Warum Cindy Sherman?

Darstellung von Schönheit in den Medien- Inszenierte Fotografie

Impliziert das dargestellte Schönheitsideal in den Medien bei uns tatsächlich immer nur ein rein oberflächliches Bild eines Menschen? Dafür eignet sich Cindy Sherman mit der Serie Beauties: Hier deckt die Künstlerin mittels der inszenierten Fotografie unser heutiges oberflächliches Verständnis von Schönheit auf und karikiert dieses. Als Betrachter beginnt man über den Schönheitsbegriff nachzudenken und die Mechanismen zu verstehen. Die Schüler wählen ihr persönliches Idol und inszenieren sich nach diesem Vorbild.

Hier achten Sie besonders auf die Pose und das Aussehen des Vorbilds und erkennen dass die Darstellung des Idols in den Medien die eigentliche Inszenierung ist. Rhianna sieht sexy aus, weil immer der Mund leicht geöffnet ist und die Kameraeinstellung aus der Vogelperspektive ein schmales Gesicht macht. Mila Kunis zeigt sich ebenfalls mit leicht geöffnetem Mund, verkörpert mit der Rose jedoch eher den romantischen Typ. David Beckham unterstreicht seine Coolness durch das zeigen seiner Tätowierungen auf seinen muskulösen Oberarmen. Miley Cyrus verkörpert den sexy Vamp, - auf dem Video sitzt sie nackt auf einer Abrisbirne und räkelt ihren fast nackten Körper in die Kamera.

Reflexion: Alle von den Schülern selbstausgewählten Idolen sind Produkte der Medien/ der Werbung. Ihre Darstellung dient dazu, um Produkte zu verkaufen – sei es sie selbst- jedoch oft auch, um hohe Werbeeinnahmen zu kassieren. Die Darstellung von Schönheit verkörpert heute nicht mehr

einen höheren, ideellen Wert sondern ist den kapitalistischen Interessen untergeordnet. Schönheit verkauft Produkte.

Ergebnis: Die Schüler hinterfragen das eigene Nacheifern und Nachahmen der von den Medien vorgesetzten Idole und deren vorgesetzten Schönheitsbegriff.

Warum Germanys next Topmodel?

Aus den vorangegangenen Unterrichtssequenzen hat sich die Idee entwickelt, ein Idol der Schüler in den Unterricht einzuladen. Da die Schüler durch die vorangegangenen Unterrichtssequenzen zu der Thematik „Schönheitsideale heute“ sensibilisiert wurden, kam der Vorschlag Lovelyn Enebechi-bekannt als Siegerin der Serie Germanys next Top Model im Jahr 2013 mit Hilfe des Spiesser-Magazins einzuladen. In der Rubrik „Vertretungsstunde“ können Schulen sich bewerben, um Stars als Vertretungslehrer zu bestimmten Themen in den Unterricht einzuladen. Die Serie GNTM by Heidi Klum präsentiert schöne Mädchen, die in diesem Schönheitswettbewerb lernen, medial gerechte Posen einzunehmen (Strecke den Arm, sonst ist dein Hals zu kurz, Lächle nur mit den Augen, du musst unbedingt mehr Sport machen), um dem heutigen Schönheitsideal der Industrie entsprechen. Mädchen, die diese Posen verinnerlichen bekommen einen Werbevertrag für Produkte (Opel, Gillette etc.)

Das Model Lovelyn eignet sich besonders, da sie einerseits von ihren Erfahrungen in den Medien, in der Werbeindustrie, in der Casting-Show sowie von ihren Erfahrungen mit afrikanischen Wurzeln als Model berichten kann.

In der Vertretungsstunde übernahm Lovelyn die Rolle des Lehrers und erläuterte ihren eigenen Standpunkt zu dem Thema „Schönheitsideale heute“. Besonders interessant waren auch die Schilderungen ihre eigenen Erfahrungen mit Rassismus, da sie eine dunklere Hautfarbe hat (Vater Nigerianer).

Warum Zusammenarbeit mit dem Spiesser-Magazin?

(Bewerbung geschrieben, Konzept vorgestellt, Lovelyn gewünscht, Zusage bekommen)

Das Spiesser-Magazin ermöglicht Schulen Stars einzuladen, die eine Vertretungsstunde zu einem bestimmten Thema geben. Wir haben eine Initiativ-Bewerbung geschrieben und wurden wegen unserem überzeugenden Konzept ausgewählt. Eigentlich wollten die Nadja Auermann schicken- das haben meine Schüler jedoch abgelehnt ;-)

Das Video wurde von unseren Schülern (AG Neue Medien Leitung: Zimmermann) gedreht und geschnitten und vom Spiesser-Magazin auf Youtube hochgeladen.

Reflexion: Anknüpfungspunkte zu

- Hinterfragung der eigenen Vorurteile
Teil 1) Street-Style Istanbul-München
- Hinterfragung des eigenen Schönheitsideals
Teil 2) Annegret Soltau
- Hinterfragung des gesellschaftlich/ in den Medien inszenierten Schönheitsideals
Teil 3) Cindy Sherman